



Abschlussbericht zum IAESTE-Praktikum

## Analyse der Hauptkomponenten flüchtiger Fermentationsprodukte

[Name gelöscht]

an der Univerdidade Federal de Vicosa

Betreuung: [Namen Gelöscht]

Meine ersten Tage in Brasilien verliefen etwas holprig. Nach der Ankunft des Flugzeuges wurde ich von einem Mitglied von IAESTE abgeholt und zur nächsten Busstation gebracht von wo ich meinen Bus nach Vicosa nehmen sollte. Jedoch stellte bereits das Kaufen meines ersten Bustickets eine größere Herausforderung dar, da leider niemand Englisch geschweige denn mein gebrochenes Portugiesisch verstand. Jedoch konnte mir ein freundlicher Passant aushelfen und für mich übersetzen. Die Organisation meiner Unterkunft hat letzten Endes funktioniert. Jedoch musste ich lange auf eine endgültige Bestätigung warten. Grade mal 6 Tage vor meinem Abflug wusste ich endlich dass und wo ich in Vicosa eine Unterkunft haben werde. Das war mir eindeutig zu spät, aber es scheint normal zu sein. Diese Unterkunft in einer 6er-WG stellte sich jedoch als Glücksgriff für mich heraus. Ich kam in eine immens gastfreundliche und lustige Gemeinschaft von vier Brasilianern und einem Mexikaner, der genau wie ich als Austauschstudent erst kürzlich angereist war. Mein Zimmernachbar in dem Zweibettzimmer war mir auf Anhieb sympathisch. Er hat mir in den ersten Wochen auf der einen Seite bei vielen bürokratischen Angelegenheiten geholfen und auf der anderen Seite mich zu einigen Feiern und anderen Aktivitäten mitgenommen sodass ich mich recht schnell auf ein gutes soziales Umfeld stützen konnte. Die Brasilianer sind äußerst gastfreundlich und man kommt schnell mit neuen Leuten in Kontakt.

An meinem ersten Arbeitstag traf ich mich mit meinem Professor in seinem Büro. Zu meiner Überraschung saß dort ein weiterer Student der mich sogleich mit fließendem Deutsch ansprach. Alexandre hatte ihn als „Dolmetscher“ gebeten unserem Gespräch beizuwohnen, da er selbst unglücklicherweise über keine ausgeprägten Englischkenntnisse verfügt. Er erklärte mir daraufhin wie er sich mein Praktikum vorstellte und gab mir dabei auch die Möglichkeit Wünsche zu äußern. Ich bekam einen Laborschlüssel und sollte am Folgetag mit der Arbeit beginnen. Das Praktikum sollte zweigeteilt werden. Im ersten Teil sollte ich diverse Bier- und Metproben destillieren und den Gesamtalkoholgehalt sowie pH-Wert bestimmen. Im zweiten Teil sollte eine gaschromatographische Analyse der Destillate folgen. Jedoch kam es zu Beginn zu Verzögerungen bei der Suche nach den benötigten Glasgeräten um meine Destillationsapparatur aufzubauen. Nachdem schließlich doch alle Teile aufgefunden worden waren konnte ich eigenständig in meinem Labor arbeiten und mir die Zeit auch selbst einteilen. Immer wieder kam Alexandre vorbei, fragte nach meinen Fortschritten und brachte neue Proben für die Analyse. Für den anschließenden zweiten Teil wechselte ich das Labor. Ich bekam eine Arbeitsvorschrift (jedoch nur auf Portugiesisch) nach der ich die GC-Analyse eigenständig durchführen sollte. Grundsätzlich war das eine gute Erfahrung ein „eigenes“ Labor zu haben, da ein erhöhter Grad an Selbstorganisation erforderlich war. Jedoch habe ich den Großteil der Zeit im Labor ohne Gesellschaft verbracht. Wenn doch andere Studenten mit mir dort arbeiteten konnten sie häufiger kein fließendes Englisch sprechen weshalb sich die Kommunikation als schwierig herausstellte. Ich kann daher nur empfehlen sich für den Brasilienaufenthalt bereits im Vorhinein ein

gewisses Basiswissen an Portugiesisch anzueignen. Fehlende Englischkenntnisse sind mir bei meinem gesamten Aufenthalt in Brasilien immer wieder aufgefallen.

Trotz meiner Sprachbarriere habe ich viele sehr offene und freundliche Brasilianer kennen lernen dürfen. Über die Universität werden zum Beispiel kostenlose Freizeitangebote zur Verfügung gestellt. Ich habe also meine ersten Capoeirastunden nehmen können. Diese Mischung aus Sport, Musik, Kampf, Gesang und Tanz ist wirklich interessant. Eine Erfahrung die ich nicht missen möchte. Es gibt auch eine Sambagruppe an der Uni in der ein Gringo wie ich freundlich aufgenommen wurde um ihm die Rhythmen des brasilianischen Karnevals näher zu bringen.

Die Wochenenden habe ich bestmöglich zum Reisen in diesem riesigen Land genutzt. Da es kein ausgeprägtes Schienennetz gibt, muss man auf oft teure Kurzstreckenflüge oder langwierige Busfahrten zurückgreifen. Ich habe meine Reisen ausschließlich mit dem Bus gemacht, wobei es nicht immer einfach ist die besten Verbindungen herauszufinden. Es gibt leider keine Suchmaschine, die eine Verbindung mit Umstiegen und Unternehmenswechsel quer durchs Land automatisch heraussucht. Man muss immer die Einzelverbindungen der unzähligen Busfirmen zwischen den Städten checken. Die Reisebusse sind jedoch sehr komfortabel ausgestattet, auch wenn für chronisch leere Handyakkus nur recht selten eine Steckdose zur Verfügung steht. Das Reisen hat sich in jedem Fall gelohnt. Brasilien ist ein unglaublich vielseitiges Land mit unerschöpflich vielen besichtigungswerten Orten. Dank der Mühe der örtlichen IAESTE-Gruppen sowie der Organisation von etlichen Wochenendtrips konnten die anderen Praktikanten und ich einige der schöneren und nicht so bekannten Orte des Landes besuchen. Orte die wir ohne deren Hilfe niemals besucht hätten. Mein persönliches Highlight war der Trip nach Capitolio. Eine kleine Stadt an einem Stausee mit einem gigantischen Nationalpark. Auf dem See konnte man eine Bootstour mit direkter Anfahrt an einige Wasserfälle machen. Der Nationalpark lud zu ausgiebigen Wanderungen ein. Am schönsten war jedoch das Paraiso perdido - das Verlorene Paradies. Ein kleiner Fluss dem man in dessen Bett bzw. daneben folgen kann zu einigen der schönsten Wasserfälle mit Becken die zum Schwimmen einladen, bis hin zu einer enormen Canyon Schlucht.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich meine Zeit in Brasilien sehr genossen habe und die zwei Monate die ich hier verbrachen durfte viel zu schnell vorbei waren. Es gibt in Brasilien so viel mehr zu entdecken als Rio de Janeiro und ich kann jedem einen Aufenthalt in diesem tollen Land nur ans Herz legen.

24.10.2017